

Preisendanz bekennt sich zu Mentoringprojekt

Der CDU-Politiker und Stadtrat aus Ostfildern steht hinter dem Integrationsprojekt und will sich auch in Berlin für eine Lösung stark machen, die nicht das Aus bedeutet.

Von Elisabeth Maier

LTZ/STN/BZ
8.8.2026

OSTFILDERN. Bei den im Haushaltsentwurf des Bundes geplanten Kürzungen, die auch das Programm „Menschen stärken Menschen“ betreffen, müsse man „ganz genau hinschauen“, sagt der Bundestagsabgeordnete David Preisendanz (CDU). Weil wegen des drohenden Wegfalls der Bundesförderung das Mentoring-Programm der Bürgerstiftung, der Stadt und des Freundeskreises Asyl auf der Kippe steht, hatten sich Vertreter der Träger an ihre Bundestagsabgeordneten Preisendanz und Sebastian Schäfer (Grüne) gewandt.

Sie baten die Abgeordneten, sich für das Programm einzusetzen, mit dem in zehn Jahren mehr als 700 Geflüchtete über Mentoren in die Gesellschaft integriert worden sind. Der Bundespolitiker Preisendanz ist auch Stadtrat in Ostfildern und sitzt im Stiftungsrat der Bürgerstiftung. Da unterstütze er die engagierten Menschen auf mehreren Ebenen: „Ihre Arbeit ist herausragend und verdient Anerkennung und Unterstützung.“

Preisendanz plädiert für die Suche nach anderen Sparpotenzialen

Gleichzeitig wolle er die Situation in Berlin nicht einfacher darstellen, als sie ist. „Bundesfamilienministerin Karin Prien steht vor erheblichen Haushaltsvorgaben. Die finanziellen Spielräume sind eng, und gerade in ihrem Etat gibt es nur wenige Möglichkeiten zu sparen, ohne dass dies unmittelbar Auswirkungen auf Menschen und bestehende Angebote hat.“



Auch der Deutschstammtisch vom Freundeskreis Asyl Ostfildern mit Leiterin Ursula Zitzler trägt viel zur Integration der Menschen in die Stadtgesellschaft bei.

Foto: Ines Rudel

Doch Preisendanz bekennt sich zum Mentoring-Programm: Weder als Stadtrat noch als Stiftungsrat der Bürgerstiftung Ostfildern käme er auf die Idee, eine Kürzung der Mittel vorzuschlagen: Er werde sich auch auf Bundesebene dafür einsetzen, „dass wir uns den Spielraum an anderer Stelle erarbeiten“.

Das Programm ist nach seinen Worten ursprünglich stark vor dem Hintergrund der hohen Flüchtlingszuwanderung entstanden. Heute habe sich die Situation verändert und es kämen deutlich weniger Flüchtlinge nach Deutschland. „Deshalb halte ich es grundsätzlich für legitim, dass der Bund in Zeiten einer äußerst angespannten Haushaltslage überprüft, ob die jeweiligen Programme und Fördervolumina alle noch zu den heutigen Herausforderungen passen.“ Bei „Menschen stärken Menschen“ dürfe der Blick aber nicht dort enden. Denn aus dem ursprünglichen Ansatz sei längst viel mehr geworden. „Es sind tragfähige Strukturen bürgerschaftlichen Engagements entstanden, die weit über die Unterstützung Geflüchteter hinausreichen.“